



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

Piquer un chien (bei Daudet)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

von den Königen, die sich mit Stolz Besieger der neun Völker und Herrscher bis an die Enden der Welt nennen, haben nachweislich nie einen Feind gesehen und ihre Macht hat sich nie über das eigentliche Ägypten hinaus erstreckt. Vgl. S. 50/51.

Hier ist ja nicht die Rede davon, dass Wörter oder Wortverbindungen ihren Sinn geändert haben, allein mit dem Namen des Herrschers war im Protokoll seiner Regierung herkömmlich eine Redensart wie „Besieger der Feinde“ verbunden, das Gefühl mochte sie nicht entbehren, sei es das Gefühl des Herrschers, sei es das des Hof-Historiographen, sei es das der geliebten Untertanen oder das von allen drei zusammen. Es ist dies so, wie wenn zu anderen Zeiten der einst zur Regierung gelangende Fürst gleich in der Wiege das angeborene Attribut der Gerechtigkeit mitbringt.

Aus einer pikanten Erzählung sei ein Gebrauch von piquer eingeschaltet. Daudet nämlich in seiner *Sapho* p. 188 sagt: *ce que c'est bon de tirer son fauteuil au coin du feu, d'allumer une pipe, en buvant son café arrosé d'un caramel à l'eau-de-vie, et de piquer un chien en face l'un de l'autre, pendant que le verglas dégouline sur les vitres et.* Piquer un chien heisst hier ein Schläfchen machen. Ursprünglich bedeutet piquer son chien seinen Hund töten (stechen) aus Unachtsamkeit auf der Jagd statt des gejagten Tieres. Dieses Beispiel von Unachtsamkeit hat hier allgemeinere Bedeutung, denn piquer un chien heisst mehr als jenes anschauliche Jagdereignis, andererseits speciellere Bedeutung, weil eine ganz besondere Art von Unachtsamkeit damit bezeichnet wird, die nämlich, welcher ein Einschlafender verfällt.

Fraglich ist die Anschauung bei Freytag, *Bilder II* p. 155; da hält es einer mit der Gans. Warum? Die setzt sich fein still auf den Misthaufen und legt ein Ei so gross — wie ein Kindskopf. Rudimentär (ohne Anschauung) sind die Redensarten von Henker und Geier. Lessings Briefwechsel mit Eva König S. 48 lesen wir: Denn 19 wird doch nicht des